





# Warum gibt es Leidmedien.de?

Journalist\*innen bilden in den Medien die Gesellschaft ab. Medienschaffende nutzen in der Berichterstattung über Menschen mit Behinderung jedoch noch zu häufig Floskeln und Klischees.

Formulierungen wie „er\*sie ist an den Rollstuhl gefesselt“ oder „sie\*er leidet an einer Behinderung“ lassen negative Bilder im Kopf entstehen, die das Bild von behinderten Menschen prägen. Im Allgemeinen sind es zwei Erzählweisen, in denen Menschen mit Behinderung vorkommen:



als **Opfer**, die sich mit ihrer Behinderung dem Schicksal ergeben



oder als **Held\*innen**, die das Leben trotz der Behinderung meistern

## Was wollen wir verändern?

Wir, die Redaktion von Leidmedien.de, bestehend aus behinderten und nichtbehinderten Medienmacher\*innen, setzen uns dafür ein, dass **Medienschaffende für klischeefreie Sprache und Bildsprache sensibilisiert werden.**

Wir wünschen uns eine Berichterstattung über Menschen mit Behinderung weg von einzelnen Schicksalsbeiträgen hin zum Thematisieren der Barrieren, die sie daran hindern, ihren Alltag zu leben. Unsere Mission ist **Disability Mainstreaming**, d.h. Menschen mit Behinderung sollen überall mitgedacht, mitgemeint und mit dabei sein.

### Tipp:

**Fragen Sie sich: Spielt die medizinische Diagnose oder die Behinderung der Protagonist\*innen bei Ihrem Thema eine Rolle? Muss sie im Vordergrund stehen?**

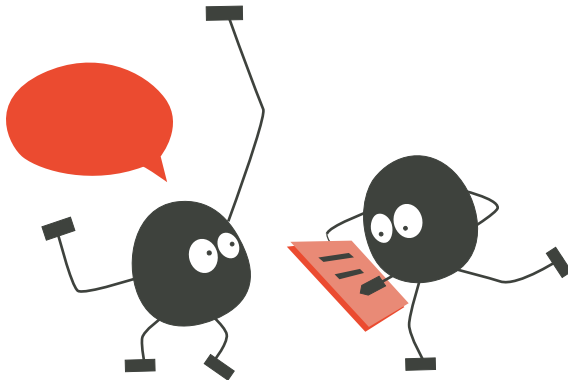
Fragen Sie die Protagonist\*innen: Leiden sie an ihrer Behinderung oder leben sie mit ihr? Und: Leiden sie womöglich mehr an **gesellschaftlichen Barrieren**, z.B. fehlendes inklusives Bildungssystem, zu wenig barrierefreie Sendungen in den Medien, bauliche Barrieren, als an ihrer Behinderung?

Sprache entwickelt sich immer weiter. Sensibel mit Sprache umzugehen und nicht durch Worte zu diskriminieren, ist eine **Aufgabe aller Menschen.**

Bei Begriffen zum Thema Behinderung herrscht häufig Unsicherheit. Deshalb haben wir, zusammen mit betroffenen Menschen, Formulierungsvorschläge ausgearbeitet.

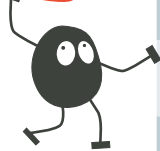
**Tipp:**

**Fragen Sie Ihre Gesprächspartner\*innen auf jeden Fall auch nach ihrer Selbstbezeichnung.**





# Unsere Formulierungsempfehlungen



## **Bitte vermeiden:**

an den Rollstuhl gefesselt

Person X leidet an...

der/die Behinderte, die Behinderten

Handicap, gehandicapt

invalide, schwerbeschädigt

gesund oder normal vs. krank

das Leben oder die Behinderung „meistern“

trotz der Behinderung

sehgeschädigt, Sehschwäche

der/die Blinde

taubstumm, hörgeschädigt,

Zeichensprache, Gebärdendolmetscher\*in

geistige Behinderung, geistig behindert

Mongoloismus / mongoloid

Pflegefall

Zwerg, Liliputaner

Mensch mit Autismus

psychisch krank, psychisch gestört, geisteskrank

„Sorgenkind“, „Schützling“, „Du“ statt „Sie“

## Bitte besser so formulieren:

Person X sitzt im oder benutzt den Rollstuhl, fährt Rollstuhl, ist auf den Rollstuhl angewiesen oder ist im Rollstuhl unterwegs

Person X hat die Behinderung ABC oder lebt mit der Krankheit ABC  
behinderter Mensch, Mensch mit Behinderung

Behinderung, behindert

behindert

nichtbehindert vs. behindert

mit der Behinderung leben

mit der Behinderung

sehbeeinträchtigt, sehbehindert

blinde Person

taub, gehörlos, schwerhörig, hörbehindert,  
Gebärdensprache, Gebärdensprachdolmetscher\*in

Mensch mit Lernschwierigkeiten

Mensch mit Trisomie 21 / Downsyndrom

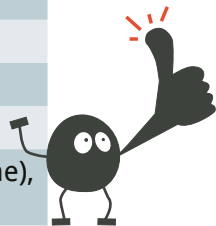
Mensch mit Assistenzbedarf

kleinwüchsiger Mensch

Autist/in

psychisch beeinträchtigt, Psychiatrie-Erfahrene

Nehmen Sie die Person ernst (sowohl Kinder als auch Erwachsene),  
sprechen Sie auf Augenhöhe mit ihr



# Journalist\*innen mit Behinderung

Journalismus muss die Gesellschaft in all ihrer Vielfalt abbilden, dies gelingt nur in Redaktionen, die divers sind.

Journalist\*innen mit Behinderung haben auf der einen Seite den Blick für Themen und Perspektiven, an die sich vielleicht vorher kein\*e Redakteur\*in getraut hat oder nicht daran gedacht hat und können auf der anderen Seite ihre Kolleg\*innen sensibilisieren. Das heißt aber nicht, dass Journalist\*innen mit Behinderung für die interne Weiterbildung ihrer Kolleg\*innen zum Thema Vielfalt und Diskriminierung verantwortlich sein sollten. **Stattdessen sollten sie in allen Themengebieten eingesetzt werden.**

## Tipp:

**Leidmedien.de befragte Journalist\*innen mit Behinderung zu ihrem Berufseinstieg. In Interviews berichten sie, ob und auf welche Barrieren sie gestoßen sind und durch welche Maßnahmen diese Barrieren beseitigt werden konnten:**

→ [leidmedien.de/journalismus-mit-behinderung](https://leidmedien.de/journalismus-mit-behinderung)







# Gesellschaftsbilder.de

Die Bildsprache der Berichterstattung ist genauso wichtig, wie die Nutzung einer sensiblen Sprache. Deshalb haben wir Gesellschaftsbilder.de gegründet, eine **Fotodatenbank** für Redaktionen, Medienmacher\*innen, Blogger\*innen und alle Interessierten, die für ihre Arbeit Bilder ohne Klischees suchen. Mit der Fotodatenbank wollen wir **die Vielfalt der Gesellschaft authentisch abbilden**.

Die Fotos zu Themen wie Sport, Freizeit, Veranstaltungen und mehr, stehen bei redaktioneller Nutzung kostenfrei zur Verfügung. Eine kommerzielle Nutzung kann ebenfalls angefragt werden.

## Tipp:

**Bei kommerziellen Anfragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an: [info@gesellschaftsbilder.de](mailto:info@gesellschaftsbilder.de)**

# Ramp-Up.me

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderung auf der Bühne und als Expert\*innen bei Veranstaltungen zu erleben sind. Was aber, wenn schon die Veranstaltungsorte nicht zugänglich sind?

Unser **Informationsportal Ramp-Up.me** bietet Tipps, wie man den richtigen Ort auswählt, der für möglichst viele Menschen zugänglich ist. Außerdem informieren wir über barrierefreie Kommunikation auf und abseits der Bühne und geben Tipps, wie **Events inklusiv gestaltet** werden können.

Wir möchten erreichen, dass Panels, die nur aus Männern bestehen, bald Geschichte werden und die Ausrede „Wir haben keine Frau/Person mit Behinderung/Person of Colour gefunden“ nicht mehr gilt. Wir wollen **Vielfalt auf und abseits der Bühne ermöglichen**. Von Tipps zur barrierefreien Website, über Möglichkeiten, eine Rampe zu mieten bis hin zur barrierearmen Mittagspause — auf Ramp-Up.me gibt es verschiedene Checklisten zum Ausdrucken.

## Tipp:

**Wir bieten unverbindliche Barrierechecks vor Ort an. Schreiben Sie bei Interesse an: [info@ramp-up.me](mailto:info@ramp-up.me)**



DIGITAL  
IMAGINATION  
CHALLENGE  
Paneldiskussion

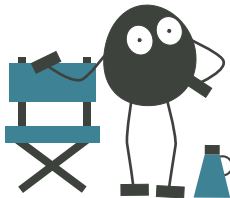


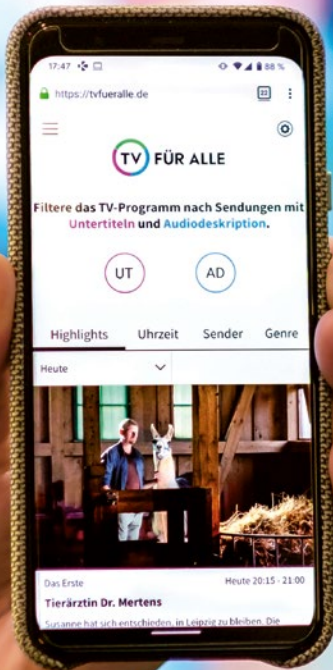
# TV für Alle

Egal ob „Bauer sucht Frau“ oder eine Doku über die Wiederentdeckung des Quastenflossers: Jede\*r sollte die Möglichkeit haben, Fernsehsendungen zu erleben.

Die barrierefreie, digitale TV-Zeitschrift „TV für Alle“ hilft allen, ihre Lieblingssendungen zu finden und sie bei Bedarf nach der Verfügbarkeit von **Untertiteln (UT)** und **Audiodeskription (AD)** zu filtern.

TV für Alle wurde gemeinsam mit den Medienanstalten, VAUNET, ARD und ZDF realisiert und umfasst sowohl das private als auch das öffentlich-rechtliche Programm. Sobald auch die Deutsche Gebärdensprache den Weg in das TV-Programm geschafft hat und nicht nur bei einzelnen Nachrichtensendungen verfügbar ist, sollen auch diese Angebote, sowie Sendungen in Mediatheken, eingebunden werden.





17:47

88%

https://tvfueralle.de

TV FÜR ALLE

Filtere das TV-Programm nach Sendungen mit  
Untertiteln und Audiodeskription.

UT

AD

Highlights Uhrzeit Sender Genre

Heute



Das Erste

Heute 20:15 - 21:00

**Tierärztin Dr. Mertens**

Suzanne hat sich entschlossen, in Leipzig zu bleiben. Die

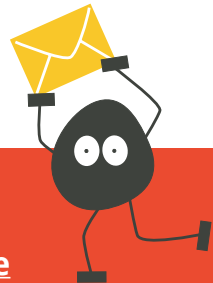




# Wir kommen auch in Ihre Redaktion

Als inklusives Team bieten wir Ihnen folgende Workshops und Beratungen an, in denen wir gerne unsere Erfahrung mit Ihnen teilen:

- Workshops zur klischeefreien Berichterstattung und Kommunikation zu Behinderung in Wort und Bild
- Vermittlung von Protagonist\*innen mit Behinderung
- Unterstützung bei der Formatentwicklung im redaktionellen Bereich
- Drehbuch-Beratung



Senden Sie Ihre Anfrage an: [info@leidmedien.de](mailto:info@leidmedien.de)



## **Impressum & Kontakt:**

Redaktion: Judyta Smykowski und Jonas Karpa

Anschrift: SOZIALHELDEN e.V., Andreasstraße 10, 10243 Berlin

Grafik: Ulrike Ulbricht, Adina Hermann und Esther Masemann



**Bildnachweise:**

Seite 1, 9, 12, 14, 15 & 17: Andi Weiland | [Gesellschaftsbilder.de](https://www.gesellschaftsbilder.de)

Seite 8: Anna Spindelndreier | [Gesellschaftsbilder.de](https://www.gesellschaftsbilder.de)



Leidmedien.de  
ist ein Projekt der



SOZIALHELDEN